

Ausbildung am BGA

Beschluss der Lehrerkonferenz vom 21.08.2012;

Beschluss der Schulkonferenz vom 27.09.2012;

Gültig ab dem Schuljahr 2012/2013

Ausbildungskonzeption des Burggymnasiums Altena

Allgemeine Bestimmungen:

Mit Inkrafttreten der neuen Ausbildungsverordnung (OVP vom 10.04.2011) verändern sich einige Teilaspekte des Ausbildungskonzeptes am BGA. Auch die Zuständigkeitsbereiche der an der Ausbildung beteiligten Kollegen werden überarbeitet, da von nun an jede Schule formal nur noch einen Ausbildungsbeauftragten bzw. eine Ausbildungsbeauftragte bestimmt. Die an unserer Schule bewährte Betreuung der Referendare durch ein *Ausbildungsteam* (bestehend aus zwei KollegInnen) bleibt jedoch erhalten.

Die Lehrerausbildung wird mit Inkrafttreten der neuen Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung (OVP) vom 10. April 2011 neu geregelt. Die Dauer des Vorbereitungsdienstes beschränkt sich nunmehr in der Regel auf 18 Monate. Die Ausbildung umfasst durchschnittlich 14 Wochenstunden, davon entfallen auf den selbstständigen Unterricht in zwei vollständigen Schulhalbjahren durchschnittlich neun Wochenstunden. Von den insgesamt im Vorbereitungsdienst zu erteilenden 18 Wochenstunden selbstständigen Unterrichts erhält die Schule für Ausbildungszwecke insgesamt zwei Anrechnungsstunden.

Der von den ReferendarInnen unter Aufsicht des Fachlehrers durchgeführte Ausbildungsunterricht wird jeweils durch das Fachlehrergutachten des Ausbildungslehrers dokumentiert. Am Ende der Ausbildungszeit erfolgen die unterrichtspraktischen Prüfungen und ein Kolloquium. Der Schulleiter erstellt ein Abschlussgutachten, das einen deutlichen Anteil (25%) an der Gesamtnote des Zweiten Staatsexamens besitzt.

Der Schulleiter bestellt außerdem einen Ausbildungsbeauftragten (z. Zt. Herr Siewert in Zusammenarbeit mit Frau Ritter), zu dessen Aufgabenbereich insbesondere die Unterstützung der Kooperation zwischen Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung und Schule, die Koordination von Lehrerausbildung innerhalb der Schule, die Beratung der Schulleitung sowie die ergänzende Beratung und Unterstützung der ReferendarInnen gehören.

„Folgende verbindliche Hinweise ergehen an die Kolleginnen und Kollegen, die Referendare im Ausbildungsunterricht betreuen:“

- Der genaue Wortlaut der Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung (OVP), sowie weitere Hinweise zur Ausbildung und zur Abfassung der Gutachten befinden sich im Ordner „Referendarausbildung/Vorbereitungsdienst“ im Lehrerzimmer.

- Gutachten sollen *spätestens 14 Tage nach Ende der Unterrichtsreihe* dem Ausbildungsbeauftragten in vierfacher Ausfertigung vorgelegt werden. Das Formblatt zum Gutachten wird vom Referendar weitgehend vorab ausgefüllt und dem Ausbildungslehrer ausgehändigt. Bitte halten Sie sich an die Fristen.

- Das Fachlehrergutachten orientiert sich am Maßstab der in der Anlage 1 der OVP benannten Standards. Dabei sind sowohl die fachlichen als auch die überfachlichen Kompetenzen in ihrer Gesamtheit zu bewerten. Bitte halten Sie sich an diese Vorgaben, da Ihr Gutachten mit in das Gesamtgutachten des Schulleiters eingeht. Von sog. „Gefälligkeitsgutachten“ ist unbedingt abzusehen.

Über die allgemeinen Bestimmungen hinaus wird für die konkrete Umsetzung der Ausbildungsordnung an unserer Schule folgendes Konzept vorgelegt:

Aufgaben des Ausbildungsbeauftragten / Ausbildungsteams:

Allgemein:

- Verschränkung der eher theoretischen Ausbildungsinhalte des Seminars für die Referendarinnen und Referendare mit der schulischen Wirklichkeit am Burggymnasium Altena
- Ansprechpartner der Referendarinnen und Referendare in allen Fragen Ihrer Ausbildung
- Erstellen eines Ausbildungsplans
- Vorbereitung und Durchführung regelmäßiger Gesprächsstunden
- Unterrichtsbesuche und deren Reflexion
- Beratung von Fachlehrern insbes. bei organisatorischen Fragen
- Beratung und Austausch mit der Schulleitung über den Ausbildungsstand der ReferendarInnen und zum Langzeitgutachten

Spezifische Aufgabenfelder:

Siewert:

- Koordination zwischen Ausbildungsschule und Seminar, insbes. Teilnahme an Planungs- und Informationsveranstaltungen des Lehrerseminars (Zfsl. Hagen)
- Teilnahme an den Eingangs- und Perspektivgesprächen (EPG)
- Verwaltung von Ausbildungsgutachten

Ritter:

- Betreuung und Organisation der Schulpraktischen Studien, insbes. des Eignungspraktikums
- Koordination zwischen Schule und Universität (als Ansprechpartner für die universitäre Lehrerausbildung)

Gliederung der schulpraktischen Ausbildung

Das Ausbildungsteam erstellt vor dem Ausbildungsstart Hospitationspläne und informiert das Kollegium über die zu erwartenden Fachkombinationen.

Die Startphase wird durch eine Begrüßung der ReferendarInnen (kurz LAA's) durch den Schulleiter verbunden mit einem Kennenlerngespräch eingeleitet, an die sich umfangreiche Informationen über Aufbau, Ausstattung und Organisationen der Schule, über Pläne und andere Informationsformen während eines Rundgangs mit dem Ausbildungsteam anschließen. Jeder Referendar erhält einen „Reader“ mit allgemeinen Informationen zur Schule, dem Ausbildungsplan für die ersten Wochen am Burggymnasium, sowie einer persönlichen Checkliste.

Ausgestattet mit den Hospitationsplänen lernen die LAA's ihre Fachkollegien kennen und führen erste Hospitationen durch.

Durch diese Erfahrungen finden die LAA's Ausbildungsklassen, in denen nach einer kurzen Hospitationsphase Ausbildungsunterricht unter Anleitung durchgeführt wird.

Die Ausbildung gliedert sich in 3 Ausbildungshalbjahre, mit durchschnittlich 14 Wochenstunden Unterricht unter Anleitung; in zwei vollständigen Ausbildungs-halbjahren entfallen durchschnittlich 9 Wochenstunden auf den selbständigen Unterricht, die verbleibenden 5 Wochenstunden entfallen dann wieder auf den Unterricht unter Anleitung.

Parallel zum Unterricht erfolgt das Ausbildungsprogramm (mit Bezug auf § 13 (3) und § 14 OVP), das durch den Ausbildungsbeauftragten initiiert und koordiniert wird. In den mindestens 14-täglich stattfindenden schulinternen Gesprächsstunden (früher „Ako-Sitzungen“), die zur Ausbildungsobligatorik zählen und zu denen alle am Schulleben Beteiligte eingeladen werden können, werden alle Handlungsfelder des Lehrerberufs schulpraktisch orientiert angesprochen.

Zu den angesprochenen Elementen gehören:

- Einführung in differenziertes Wahrnehmen und Planen von Unterricht
- altersangemessene Kommunikation mit Kindern und Jugendlichen
- Aufsichtsregelungen und Unfallverhütungen
- Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen
- Absprachen der Fachkonferenzen zu schriftlichen Arbeiten und Übungen
Hausarbeiten, Korrekturzeichen und Kommentare
- Leistungsbewertung, Gewinnung und Dokumentation von Zensuren
- „Sonstige Mitarbeit“, Dokumentation, Bewertung und Bekanntgabe
- Klassenbuch, Kursmappe, Notenlisten, Entschuldigungen und Krankmeldungen
- Beratungen, Sprechtage
- Mitwirkungsorgane
- Aufsicht und Unfallverhütung bei Klassen- und Studienfahrten und Wandertagen
- Schullaufbahnen, Versetzung, Besonderheiten der Orientierungs- und Oberstufe
- Aufgaben des Klassenkollegiums, Zeugniskonferenzen
- Einführung und Erprobung neuer Methoden, Einsatz neuer Medien, AG's
(Ermunterung, Begleitung, rechtliche Absicherung)
- Mitarbeit bei der Erweiterung und Ausgestaltung des Schulprogramms
- Lernstandserhebungen, zentrale Klausuren, schriftliches und mündliches Abitur

- Beratungsprozesse aller Art, erzieherische Dimensionen unterrichtlicher und außerunterrichtlicher Aktivitäten
- Projekttag, Berufsorientierung und Betriebspraktika
- Blick aufs Examen, mögliche Schwerpunktbildungen für das Kolloquium

Im Folgenden werden die Inhalte des Ausbildungsprogramms und der Gesprächsstunden aufgelistet und in Beziehung gesetzt zur überfachlichen und fachlichen Ausbildung des ZfsL Hagen. Die Entwicklung eines sämtliche Abschnitte der Referendarausbildung umfassenden Ausbildungsprogramms am BGA befindet sich zurzeit im Aufbau, da es sich um den ersten Ausbildungsjahrgang nach neuer OVP handelt und die gemeinsame Planung bzw. Abstimmung zwischen Schule und ZfsL bisher nur das erste Quartal umfasst.

Die weiteren verbindlichen Inhalte liegen bei Erstellung dieses Konzeptes noch nicht vor, werden in Kooperation mit dem ZfsL geplant und in den nächsten Wochen fortgesetzt. Eine Gesamtübersicht des Ausbildungsplans ist spätestens zu Beginn des ersten Ausbildungsquartals im November 2012 zu erwarten.

Erstes Ausbildungsquartal Jg. 2012 – Einführungswoche an der Schule (05. Bis 09.11.2012)

1. Tag (Mo, 05.11.)	2. Tag (Di, 06.11.)	3. Tag (Mi, 07.11.)	4. Tag (Do, 08.11.)	5. Tag (Fr, 09.11.)
<p><u>Einführung</u> durch ABBAS – Schulrundgang / Orga / Verwaltung / Informationen über Schulstrukturen / Sicherheitsbelehrungen</p> <p><i>Empfehlung: ABBAs für den ersten Tag (Vormittag) vom Unterricht freistellen</i></p> <p><u>Steckbrief der Referendare</u> erstellen (mit Name, Foto, Fächer) zur Information für das Kollegium</p> <p><u>Vorstellung der Referendare</u> (z. B. Dienstbesprechung 1. / 2. Große Pause)</p> <p><u>Stundenpläne</u> für die ersten Hospitationstage erstellen</p> <p><u>Handreichung</u> (Info-Mappe):</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gebäudeplan - Lehrerliste - Informationen zur Schule (Name, Geschichte, Statistik) - Informationen zur Schulverwaltung - Hausordnung, Schulvereinbarung - Unterrichtszeiten - Handlungsanweisung: Feueralarm, Verhalten bei Amok - Glossar <p><i>Nachmittags: Kernseminar (optional)</i></p>	<p><u>Hospitation</u> (fachspezifisch, möglichst gestreut Sek I u. II)</p> <p>Ziel: Kennenlernen möglichst vieler Fachkollegen / Lehrerpersönlichkeiten;</p> <p>Dienstrecht, dienstrechtliches Verhalten thematisieren</p> <p><i>Nachmittags: Kernseminar (optional)</i></p>	<p><i>Seminartag</i></p>	<p>Hospitationen (s.o.)</p>	<p>Hospitationen (s.o.)</p> <p>AKO-Sitzung mit Feedback zur Einführungswoche</p>

In der ersten Woche (spätestens in der AKO-Sitzung am Freitag):

Grundlagen zum Dienstrecht und dienstlichen Verhalten thematisieren:

- Aufsichten
- Verhalten bei Erkrankung
- Verbindlichkeiten (z. B. Vorbereitung, Pünktlichkeit)

Schulinterne Curricula („Hausaufgabe“)

Erstellen der individuellen Stundenpläne für die 46. / 47. KW (ggf. auch bis zum EPG)

Checkliste erstellen: begleitend in drei Phasen: bis EPG, bis Weihnachten und bis Ende des 1. Ausbildungsquartals

1. Quartal

KW	Schule	Überfachliche Ausbildung	Fachliche Ausbildung	Schwerpunkte der Handlungsfelder & Kompetenzen
45	Einführungswoche: LAA 4 Tage in der Schule - Orientierung vor Ort - Unterrichtsbeobachtungen - Grundlagen zum Dienstrecht - Schulinterne Curricula - Vorbereitung, Durchführung des EPG - ... (ABBs für den ersten Tag freistellen)	Seminarart: Kernseminar zusätzlich: Kernseminar Dienstag Nachmittags - Orientierung im Seminar - Lernbiographie, Lehrerrolle, Beobachungskriterien, ... - Rahmenbedingungen des EPG - ...	Seminarart: Fachseminar - Orientierung im Seminar - Lernbiographie, Lehrerrolle, Beobachungskriterien, ... - Haltung - ...	HF1 K1, K2
46	- Hospitation und Planung des eigenen Stundenplans	Kein Kernseminar in KW 46 und 47	Intensivtag/e in KW 46 und 47 (siehe Sonderplan)	HF1 K1, K2 HF4 K7
47	- Erste Einzelstunden in ihren Fächern			
48	- Eigener Unterricht setzt sich fort / erste Unterrichtssequenzen - Festlegung des Ausbildungsunterrichts - Praktische Tipps zu: Unterrichtsstörungen, schulinterne Regelungen, ...	- Auswertung der Beobachtungen - Strukturierung und Intentionalität - Allgemeine Merkmale guten Unterrichts - Beratung/ Haltung, Lösungsorientierung - ...	- Auswertung der Beobachtungen - Strukturierung und Intentionalität - Merkmale guten FachU - ...	
49	- Begleitung der Reihenplanung - Teilnahme am Elternsprechtag	- Selbstevaluation - Vorbereitungen dazu z.B. Verlaufsplan und Ziele	- Kernlehrpläne als Grundlage zur Reihenplanung	HF1 K1, K2 HF6 K10
50	- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des EPG	- Kompetenzorientierung	- Kompetenzorientierung in der KLP	
51	- ...	- Gesprächsführung - Classroom Management - 1.BdU-Stunde	- Reihenplanung - Entwürfe - Fachspezifische Akzentuierung, z.B. Sicherheit in NW, Materialauswahl, Stundengrundtypen	HF2 K6
3	- ...	- Schule im Rechtsrahmen	- ...	
4	- Leistungsbewertung auf Grundlage der Fachkonferenzbeschlüsse	- Grundfragen zur Leistungsbewertung I	- ...	
5	- Zeugniskonferenzen - Förderempfehlungen	- ...	- Leistungsbewertung	HF3 K7, K8

Stand: 09/2012, RITT, SIW